



# Schutz landwirtschaftlich wertvoller Räume: Faktenblatt Handlungsraum Oberengadin - Valposchiavo - Bregaglia

## Zusammenfassung

Wie in anderen Handlungsräumen auch, sind die am stärksten bedrohten Landwirtschaftsflächen (LWF) auch die produktivsten Flächen. In diesem Falle betrifft dies v.a. die Fruchtfolgeflächen (FFF) in den Gemeinden Poschiavo und Brusio, wo das Gewerbe, die Ausscheidung von Gewässerräumen oder Revitalisierungen als Flächenkonkurrenten auftreten. Möglichkeiten zu Gegensteuer bietet die systematische Abwägung von Nutzungsansprüchen mit Hilfe eines CUA (Concetto d'utilizzo agricolo). Für die Zukunft des Handlungsraumes wird weiter wichtig sein, dass die bisherigen Strukturen der Landwirtschaft (LW) im Oberengadin aufrecht erhalten und im Bergell aktiv gestärkt werden können, um die Bewirtschaftung und letztlich das Fortbestehen der für den Tourismus wichtigen Kulturlandschaft zu garantieren.

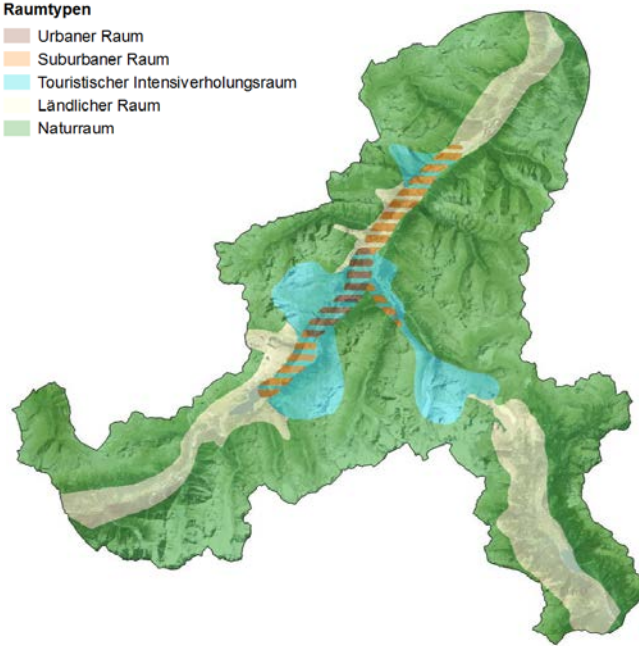


## Ausgangslage

Die landwirtschaftlich wertvollsten Flächen befinden sich in den ebenen Tallagen des Oberengadins und des Puschlavs. Im Puschlav konzentrieren sich einerseits die einzigen Fruchtfolgeflächen des Handlungsraums. Andererseits zeichnet sich dort die Landwirtschaft durch eine hohe Spezialisierung und einen hohen Anteil an Bioprodukten aus. Die generell intakten Infrastrukturen und mehrheitlich einfachen Bewirtschaftungsmöglichkeiten in diesen Tälern sorgen für eine solide landwirtschaftliche Ausgangslage. Erschwerte Bedingungen sehen sich die Landwirte dagegen im Bergell ausgesetzt, wo sich eine traditionelle Bewirtschaftung der häufig steilen Lagen und des steinigen Untergrundes finanziell oft nicht mehr lohnt. Für den gesamten Handlungsraum gilt, dass zusätzlich zur landwirtschaftlichen Produktion die Pflege des attraktiven Naturraums eine wichtige Rolle spielt, da eine intakte Landschaft Voraussetzung für den starken und wichtigen Tourismussektor ist. Die Landwirtschaftsfläche wird v.a. im Puschlav und teilweise im Bergell von andern Nutzungsarten konkurrenziert, wohingegen der Flächendruck auf Landwirtschaftsland im Oberengadin eher gering ist.

**Raumtypen**

- Urbaner Raum
- Suburbaner Raum
- Touristischer Intensivverholungsraum
- Ländlicher Raum
- Naturraum



## Entwicklungspotenziale

- Potenzial zur Ausweitung und Spezialisierung im Bereich "sanfter Tourismus" im Bergell unter Nutzung der intakten Landschaft sowie der Rustici (Inwertsetzung von "Ruhe und Abgeschiedenheit").
- Selbstbewusste und innovative Landwirtschaft im Puschlav, durch getätigte Investitionen und Meliorationen ist sie für die Zukunft gerüstet.
- Im Oberengadin und Puschlav sorgen u.a. gute Begleitstrukturen (Arbeitsplätze, Ausbildung usw.) für eine stabile Situation in der Bevölkerung, was sich auch positiv auf die Landwirtschaft auswirkt (keine Nachfolgeprobleme).
- Geringer Druck auf die LWF im Oberengadin.
- Das Zusammenspiel zwischen Landwirtschaft und Tourismus funktioniert sehr gut, auch im Bereich der Landschaftspflege. Potenzial zum Ausbau der Zusammenarbeit ist vorhanden.

## Hauptgefährdungen und Bedrohungen

- **Strukturen im Bergell:** Eine traditionelle Bewirtschaftung ist aufgrund des steilen Gebietes häufig zu aufwendig. Zudem ist das Gebiet infrastrukturell schlecht ausgestattet und oft nur eine kleinstrukturierte Nutzung möglich. Die Milchpreise sind auf dem kantonal tiefsten Niveau. Hinzu kommen gewisse Nutzungseinschränkungen durch den Landschaftsschutz, was wiederum die Nutzung des agrotouristischen Potenzials einschränkt (z.B. bei den Rustici). Die Landschaftsqualitätsbeiträge und weiteren Direktzahlungen kompensieren diese schwierigen Bedingungen nicht. Daraus resultieren eine starke Abwanderung und Hofaufgaben.
- **Alpbewirtschaftung:** Insbesondere auf den Schafalpen fühlt sich die Landwirtschaft durch die Grossraubtiere (Wolf und Bär) bedrängt. Im Bergell und teilweise im Puschlav gibt es Einwaldung von Alpweiden aufgrund der fehlenden Ressourcen und Nutzungen (zu wenig Vieh vorhanden).
- **Revitalisierungen:** Während die Ausscheidung der Gewässerräume um die Oberengadiner Seen die Landwirtschaft wenig einschränkt, da dort durch den Gewässerschutz ohnehin extensiv bewirtschaftet wird, sind die Flächenverluste aus Revitalisierungsprojekten generell eine Bedrohung (z.B. in Bever, Zuoz und Samedan).
- **Nutzungskonflikt:** Aufgrund der engen Täler kommt es v.a. im Puschlav, aber auch im Bergell zu Flächenkonflikten durch nicht-landwirtschaftliche Nutzungen. Rund um Bever stehen dagegen die Bauern gegenseitig in Flächenkonkurrenz (sehr hohe Betriebsdichte) und im Oberengadin stören vereinzelte Siedlungshöfe das Landschaftsbild.



## Strategien zum Schutz der Fläche und der Entfaltung brachliegender Potenziale

- **Regionalentwicklung stärken:** Vermehrte Inwertsetzung der regionalen Produkte durch Förderung des vor- und nachgelagerten Gewerbes in der Region. Im Bergell z.B. durch die Produktion von Kastanienbier und weiteren Kastanienprodukten.
- **Partnerschaft mit dem Tourismus stärken:**
  - Umnutzung alter Ställe und Rustici, welche durch sanfte Renovierungen dem Tourismus zugänglich gemacht werden (v.a. im Bergell);
  - Zusammenarbeit mit dem Tourismus stärken und den Absatz regionaler Produkte von hoher Qualität fördern.
- **Alte Infrastrukturen:** Entscheidungsgrundlagen schaffen, um alte, ungenutzte Ställe usw., welche das Landschaftsbild beeinträchtigen und durch ihre Auffälligkeit eine Gefahr darstellen, umnutzen oder abbrechen zu können.
- **Wald-Weide-Ausscheidung:** Im Rahmen der Revision der kantonalen Waldentwicklungspläne sollen die eingewachsenen Flächen systematisch im Hinblick auf Optionen und Potenziale einer zukünftigen Alpnutzung beurteilt und entsprechende Massnahmen aufgenommen werden:
  - Sind allenfalls eingewachsene Weideflächen aufzugeben und in Koordination mit der Forstwirtschaft an für die Landwirtschaft geeigneterer Lage neu auszuscheiden?
  - Gibt es geeignete Bewirtschafter (z.B. in der Ziegenhaltung)?
  - Können brachliegende, eingewaldete Gebiete durch Verstärkung des touristischen Angebotes aufgewertet werden (v.a. im Bergell)?
- **Optimierung der Gewässerraumausscheidung:** Konkretisierung der Gewässerräume und langfristigen Revitalisierungsprojekte mit dem Ziel, den Handlungsspielraum zu Gunsten der Landwirtschaft möglichst optimal zu nutzen.
- **Ausscheidung der Landwirtschaftsflächen im regionalen Richtplan:** Als Modell für einen gestärkten raumplanerischen Schutz kann die Ausweisung und Festsetzung der landwirtschaftlichen Flächen im Rahmen des regionalen Richtplans der Regione Valposchiavo dienen.

## Was sind die landwirtschaftlich wertvollen Räume?

- Die produktiven Landwirtschaftsflächen liegen in den Tallagen des Oberengadins und des Puschlavs (insbesondere die inneralpinen FFF).
- Die Alpgelände in den touristisch genutzten Gebieten.

## Wo sind die landwirtschaftlich wertvollen Räume?

- In der Talebene der Gemeinden Poschiavo und Brusio, sowie die Gebiete in der Talebene von St. Moritz bis Zernez.

## Wer sind die zentralen Akteure?

- **Landwirtschaft:** Alpbewirtschafter, Agrotourismus, Bündner Bauernverband, reg. Bauernorganisationen, Plantahof
- **Tourismus:** Tourismusorganisationen, Hotellerie, Gastronomie, Bergbahnen, Anbieter sanfter Tourismus
- **Bund/Kanton:** BLW, ARE, ALG, ANU, AWT, AWN
- **Weitere:** Gemeinden, Natur- und Heimatschutz, lokales Gewerbe

## Was sind die nächsten Schritte?

- Prüfen, in welchen Gebieten sich in Abstimmung mit der Standortförderung eine stärkere regionale Verankerung der Wertschöpfungsketten anbieten, z.B. mittels PRE.
- Definition eines gebündelten und kombinierten Massnahmenpakets für das Bergell mit dem Ziel die Rahmenbedingung für eine integrale und multifunktionale Bewirtschaftung (extensive Produktion mit Naturraum- und Landschaftspflege) zu schaffen und zu optimieren.
- Verstärkte und verbesserte Nutzung der bestehenden Mechanismen zur Förderung der Wald-Weide-Bewirtschaftung mit dem Ziel einer aktiven Rolle der Landwirtschaft in Allianzen mit dem Tourismus und den Gemeinden (Stichwort: Gemeinsamer Unterhalt von Infrastrukturen)
- Attraktivitätssteigerung der Landschaft durch Inventarisierung sowie Umnutzung oder Wegschaffung störender Landwirtschaftsobjekte.